



Das Selbstverständnis des Heinz-Kühn-Bildungswerks zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

EINLEITUNG

„Wir müssen unser Denken und Handeln verändern und uns klar darüber werden, wie wir alle voneinander abhängen und wie wir mit den Ökosystemen umgehen, die unsere Lebensgrundlage sind. Um eine gerechtere, friedlichere und nachhaltigere Welt zu erschaffen, brauchen wir alle mehr Wissen, Kompetenzen und verbindliche Werte sowie ein stärkeres Bewusstsein für die Notwendigkeit einer solchen Veränderung. An dieser Stelle spielt Bildung eine entscheidende Rolle. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist der Weg zu einer besseren Zukunft für alle – und dieser Weg beginnt hier und jetzt.“

Die Roadmap der UNESCO zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ stellt eine zentrale Basis für das Selbstverständnis des Heinz-Kühn-Bildungswerks dar. Das HKB hat bereits seit vielen Jahren, oft auch unbewusst, viele Prinzipien von BNE als ein wichtiges Element seiner Arbeit wahrgenommen. Angelehnt an den SDGs organisieren wir unsere Seminare – von der verwaltungstechnischen über die pädagogische bis zur organisatorischen Ebene hinaus.

Das Grundprinzip in der eigentlichen Informationsvermittlung der Seminare liegt darin, Lernende zu befähigen, informierte Entscheidungen zu treffen und verantwortungsbewusst zum Schutz der Umwelt, für eine bestandsfähige Wirtschaft und im Sinne einer gerechten Gesellschaft für aktuelle und zukünftige Generationen zu handeln und dabei die kulturelle Vielfalt zu respektieren.

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IM RAHMEN DES KONTINUIERLICHEN VERBESSERUNGSPROZESSES

Das strategische Ziel des Heinz-Kühn-Bildungswerks liegt darin, die Kluft zwischen Bewusstsein und Handeln zu schließen – dies betrifft alle am Bildungsprozess beteiligten Personen: das Team des Bildungswerks, die NpMs, die Seminarteilnehmenden, sowie die mit dem Programm zusammenhängenden Punkte, sowie die Infrastruktur innerhalb des Räumlichkeiten des HKB.

Das Heinz-Kühn-Bildungswerk war bereits in der Vergangenheit fest in seinem Bestreben, sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu handeln. Die bereits stattgefundenen Prozesse sollen in den kommenden Jahren im Rahmen des Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses weiter ausgebaut werden.



DAS HEINZ-KÜHN-BILDUNGSWERK FOKUSSIERT SICH HIERBEI AUF FOLGENDE MASSNAHMEN:

- Verankerung von BNE im Leitbild der Einrichtung: Die Entwicklung zur nachhaltige Einrichtung wird als dauerhafter Lernprozess verstanden, der sowohl auf inhaltlicher Ebene, auf Organisations-Ebene sowie auf der Eben des Miteinanders immer wieder gemeinsame Reflexions- und Lernräume benötigt.
- Die BNE-Strategie wird einmal im Jahr mit dem gesamten Team evaluiert und weiterentwickelt
- Bildung für nachhaltige Entwicklung wird in das Jahresprogramm des Bildungswerks fest aufgenommen
- Die Seminarteilnehmenden werden dazu befähigt, eine nachhaltige Entwicklung mitzugestalten, zu fundierten eigenen Positionen zu gelangen und die eigenen Handlungen kritisch zu reflektieren. Es geht demnach nicht nur um die Vermittlung von vordefinierten Werten, sondern darum, Lernende in eine Auseinandersetzung mit ihren Werthaltungen und dem Wertekanon zu bringen, der ihnen mit der Idee der Nachhaltigkeit begegnet
- Alle HpM (Hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeitenden) nehmen an Fortbildung teil, die BNE-Aspekte aufgreifen
- Allen NpMs (Nebenamtlichen pädagogischen Mitarbeitenden) werden Fortbildung angeboten. Bei regelmäßigen Vernetzungstreffen wird das Bildungsangebot mit Einbeziehung der Expertise der NpM weiterentwickelt
- BNE wird in der Außenkommunikation thematisiert – es wird auf eine diskriminierungssensible Bildauswahl und -gestaltung sowie Sprache geachtet. BNE-Bezüge werden über Instagram und Facebook hergestellt
- Bei der Auswahl der Veranstaltungsorte sind Nachhaltigkeitskriterien mitentscheidend. Es werden barrierearme Veranstaltungsräume/Bildungshäuser genutzt.
- Die Beschaffung von Ausstattung und Materialien orientiert sich an Nachhaltigkeitsaspekten. Neubeschaffungen werden über nachhaltige Anbieter bezogen.
- Arbeitswege und Dienstfahrten werden mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt.